

»Der letzte macht das Licht aus«

Von Rahel Hünig

Schön war's! Jedenfalls schön hell, in tatsächlicher wie in übertragener Hinsicht. Die Projektgruppe »der letzte macht das Licht aus« blickt zurück auf eine erfolgreiche Beteiligung an der Luminale 2008 und kann dabei sehr zufrieden sein! Freie Künstler_innen und Studierende des Instituts für Kunstpädagogik, zeigten unter dem Projektnamen »der letzte macht das Licht aus« während der Luminale 2008 an vier Ausstellungsorten künstlerische Arbeiten, welche die jugend-kultur-kirche sankt peter, die Evangelische Stadtakademie, das Historische Museum Frankfurt und die Ausstellungshalle der J.W. Goethe-Universität für eine Woche in besonderem Licht erscheinen ließen.

Eröffnet wurde die Ausstellung im Rahmen der Luminale 2008 mit einer Vernissage in der jugend-kultur-kirche sankt peter am Sonntag, den 06. April, wo es nach offiziellen Reden viel Kunst zu sehen und Grund zum Feiern gab: Der Live-Klangkünstler usage unique und kalte Getränke sorgten für eine inspirierte und ausgelassene Atmosphäre, was die zahlreichen Gäste, vertieft in kunsttheoretische Diskurse wie auch das Tanzbein schwingend, bis in die frühen Morgenstunden genossen.

jugend-kultur-kirche sankt peter

Der Titel des Ausstellungsortes der jugend-kultur-kirche sankt peter lautete »an I aus strahlen« – ein Verweis auf die metaphorisch wie auch auf die tatsächlich erhellende Eigenschaft des Lichtes. Zu sehen waren Arbeiten, die auf unterschiedliche Weise den Betrachterenden mit dem Thema »Licht« konfrontierten und in Dialoge verwickelten. In einer großen multimedialen und interaktiven Installation wie auch in den gelungenen Einzelarbeiten, wurden in sankt peter die Themen der Gleichzeitigkeit und Andersartigkeit von digitaler und analoger Existenz, der Überwachung im öffentlichen Raum, des Spannungsfeldes von weltlichem

wie persönlichem Chaos, der ökologischen Aspekte eines uneingeschränkten urbanen Gebrauchs von Licht sowie das Thema der eigentümlich unkörperliche Dimension des Lichts auf eindringliche Weise vergegenwärtigt.

Historisches Museum Frankfurt und evangelische Stadtakademie

Das Historische Museum Frankfurt am Main wurde mit dem Ausstellungstitel »an I aus sichten« ebenfalls Teil der Luminale 2008 und präsentierte Exponate, die aufmerksam machten auf das Historische Museum als wichtige städtische Institution sowie als architektonisches Phänomen. Die aktuelle Debatte zur Neubebauung des Römers wurde als Thematik in zwei Einzelarbeiten aufgegriffen und setzte sich in einer Gebäude übergreifenden Gemeinschaftsarbeit der Projektgruppe mit dem Titel »an I aus bauen« fort: Hierbei handelte es sich um eine große, lineare Projektion, welche die Außenwände des Historischen Museums und die der gegenüberliegenden evangelischen Stadtakademie mit architektonischen Lichtzeichnungen bespielte. In dieser Projektion wurden Elemente und charakteristische Strukturen beider Fassaden aufgegriffen, durch eine sich bewegende weiße Linie aus Licht dargestellt, graphisch weiterentwickelt und wechselseitig verschmolzen. So wurde die beim alltäglichen Betrachten oft so fest und beständig wirkende Architektur als etwas Fluides thematisiert, dessen Strukturen immer im Dialog einzelner Menschen und konkreter örtlicher Gegebenheiten entwickelt und umgesetzt werden.

J. W. Goethe-Universität

In die Ausstellungshalle der J. W. Goethe-Universität am Campus Bockenheim lockten unter dem Titel »an I aus leuchten« Arbeiten von freien Künstler_innen und Studierenden des Instituts für Kunstpädagogik. Neben der Projektion von Dias und

Fotografien, gab es auch fotografische Arbeiten hinter Glas wie auch zwei im Raum schwebende Lichtskulpturen und eine modelllandschaftartige Licht-Installation zu sehen. Am Montag, den 07. April konnten die Luminale-Besucher_innen auch hier noch einmal eine Vernissage genießen, die mit einem inspirierenden Liveact von initials dc und einer unermüdlich für gute Stimmung sorgenden DJane bis spät in die Nacht – oder war es schon wieder früh? – in entspannter Atmosphäre den Genuss von Kunst, intellektuellen und weniger intellektuellen Gesprächen ermöglichte. Während der ganzen Luminale-Woche waren auch an diesem Ausstellungsort die Exponate zu bewundern.

Finissage

Die Finissage der Projektgruppe versammelte am Freitag den 11. April ab 20.00h noch einmal Kunst- und Musikinteressierte in der jugend-kultur-kirche sankt peter. Es wurde richtig voll, ein rauschendes Fest und sicherlich nicht zuletzt dank den Musiker_innen von daturah, art graves und dem dj-actionteam ein livemusikalisch krönender Abschluss der illustren Woche!

Allen Arbeiten der Projektgruppe gemeinsam war der Umgang mit dem Licht als wesentlichem Bestandteil des Kunstwerks. Und auch wenn man nach dieser Luminale-Woche keine eindimensionale, im Unisono verkündete Botschaft der Projektgruppe »der letzte macht das Licht aus« mit nach Hause nehmen konnte, so war doch der aufklärerische Impuls deutlich spürbar, auf individuelle Weise mit Charme und Witz das Licht der Vernunft gegen die Wirren der Zeit ins Felde zu führen.

Informationen zu den einzelnen Künstler_innen und zur Projektgruppe unter: <http://www.pro-ton.net/licht/>

